

»Ziel ist eine gelungene Integration«

Austausch in Spanischer Weiterbildungsakademie in Hornberg über Erfahrungen und weitere Pläne

Hornberg (ept). Was alles so läuft und was in Planung ist – dafür interessierte sich der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) bei seinem Besuch am Donnerstag bei der Spanischen Weiterbildungsakademie.

Alfredo Sanchez informierte im Beisein der Projektmitarbeiterinnen Ghania Ben-Aissa und Concetta Fiorentino über den enormen Werdegang der Einrichtung seit 2013. Das Hornberger Büro wird mittlerweile sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene mit seiner Arbeit geachtet und hat sich zu einem wichtigen Ansprechpartner entwickelt. »Es braucht Nachhaltigkeit, und es geht nicht darum, eine Integrationsindustrie aufzubauen, sondern vielmehr um Ergebnisse, die eine gelungene Integration, in der das Strukturelle, Kulturelle, Soziale und Emotionale berücksichtigt wird, beinhalten«, betonte Alfredo Sanchez.

Jeder der sieben Mitarbeiter habe seinen eigenen Migrationshintergrund. Das werde durchaus von den Migranten als glaubwürdig anerkannt, selbst wenn die Erfahrungen bei den Integrationskursen oft die Stationen »erst einmal Staatsfeind, dann Chef und schließlich Vorbild« durchlaufen, wie Alfredo Sanchez erläuterte.



Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei (links) und der Hornberger CDU-Vorsitzende Erich Fuhrer (Mitte) am Donnerstag zu Besuch in der Spanischen Weiterbildungsakademie bei Alfredo Sanchez.

Foto: Petra Epting

Der Hornberger, dessen Mutter einst die erste Spanierin in Hornberg war, ist bekannt dafür, auch mal Tacheles zu reden, was alles dazu gehöre, wenn man in Deutschland Fuß fassen will. Und das betreffe eben auch ein Stückweit die Anpassung. Was man nicht wolle, seien Parallelgesellschaften, darin sind sich alle einig.

»Viele Steine im Weg«

Nach Wolfach und Hornberg schloss sich nun auch die Stadt Haslach dem Dolmetscherpool an. Dieser werde gerade von den Schulen gut angenommen. Es sei wichtig, dass nicht die Kin-

der als Dolmetscher fungieren. Auch die generelle Bedeutung der Elternarbeit wurde betont, weil die Kinder die Fachkräfte von morgen seien. Eine Dolmetscher-Schulung wird es noch mit Ärzten und Krankenkassen geben. Die Frage sei immer, »bis wohin gehen wir?« ging Sanchez auf das ehrenamtliche Engagement ein. Denn für spezielle Fachbereiche wie schwierige Operationen gebe es die Profis. Alfredo Sanchez wird einer Arbeitsgruppe für den Ländlichen Raum beitreten, die auch Regierungskreise berät.

Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, wo Mi-

granten viele Steine in den Weg gelegt würden, aber auch der Wohnungsmangel zeigten die Mitarbeiterinnen als große Probleme auf. Sie hoben auch nochmals das Projekt »Willkommen in Baden-Württemberg« hervor, das in der jüngsten Förderperiode Unternehmen bei der Beschäftigung und Förderung ausländischer Fachkräfte berät. »Die Anerkennung ist ein Problem. Da gibt es noch Luft nach oben. Aber sie ist notwendig, denn wir haben hohe Ansprüche, auch im Handwerk«, betonte Thorsten Frei, dass nicht jeder kommen und sagen könne, er sei Arzt. Hürden würden bleiben, es werde aber Nachqualifizierungen beim Einwanderungsgesetz geben. Die duale Ausbildung in Deutschland sei etwas »Wertvolles«.

»Es passiert was«, gehört ebenso zu den Erfahrungen des Teams, das feststellt, dass Frauen zunehmend allein oder auch mal ohne Kopftuch unterwegs sind. »Wir sind extrem und thematisieren alles«, erläuterte beispielsweise Ghania Ben-Aissa, was alles dafür getan werde, »ausländische Frauen zu stärken«. Der Bundestagsabgeordnete zeigte sich von der Arbeit der vielsprachigen Mitarbeiter beeindruckt, die längst zu einer wichtigen Anlaufstelle im Ländlichen Raum geworden sind.